

# Wetterkarte

## des Wetterdienstes Rheinland-Pfalz

herausgegeben vom Wetteramt Neustadt, Gutenbergstr. 2 - 4.  
 Verlagsort: Neustadt/Hardt Bezugspreis 2.- DM Einzelpreis o. 10 DM  
 Erscheint wöchentlich 6mal. Bestellung und Lieferung durch die Post

Fernruf: Neustadt 2706 u. 2061.

Jahrgang 1949

Nummer 1

Samstag, den 1. Oktober 1949

Wetterbeobachtungen in MEZ.

G e s t e r n : 13 Uhr

O r t Bergstat. □	See- höhe	Wetter	Sicht in km	Wind	Luft- druck mbr	Temp. in C°
Neustadt	146	Dunst	10	still	1017,6	22
K'lautern	385	dunstig	12	NE 16	1017,9	21
Mainz	131	dunstig	5	still	1018,9	19
Trier	273	dunstig	2	NNE 9	1017,6	20
Koblenz	98	nach Nebel	1	NW 4	1018,0	17
Nürburg □	599	wolkig	20	still	947,9	20
Erbeskopf □	817	dunstig	12	SSE 5	925,9	19
Fuchskaute □	657	dunstig	15	S 4	-	18

G e s t e r n : 19 Uhr

Höchst-  
Temp.

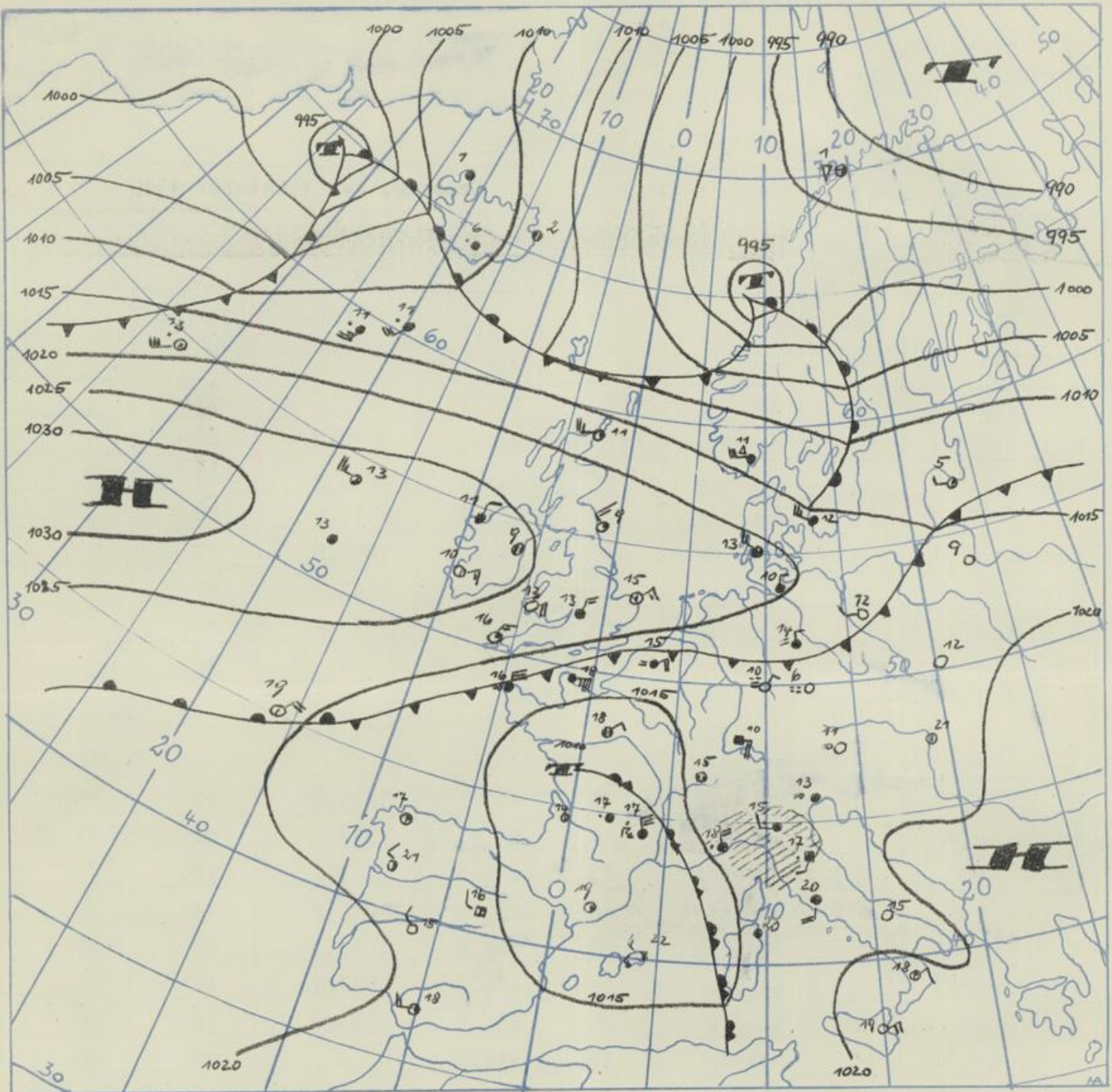
Neustadt	146	dunstig	10	still	1017,0	18	23
K'lautern	385	heiter	16	NE 9	1017,0	19	23
Mainz	131	dunstig	3	still	1017,6	19	24
Trier	273	dunstig	10	NE 9	1016,2	18	25
Koblenz	98	dunstig	8	SE 4	1016,0	20	25
Nürburg □	599	wolkig	20	still	947,1	16	23
Erbeskopf □	817	wolkig	20	ESE 9	925,0	16	20
Fuchskaute □	657	wolkig	16	still	-	17	20

H e u t e : 07 Uhr

	See- höhe	Wetter	Sicht in km	Wind	Luft- druck mbr	Temp. in C°	Erd- boden Min.	Tiefst Temp.	Nieder- schlag 24 st.
Neustadt	146	Dunst	6	N 8	1017,3	9	-	9	-
K'lautern	385	Dunst	4	NE 15	1017,8	11	8	10	-
Mainz	131	Nebel	0,8	E 25	1018,5	7	-	7	-
Trier	273	neblig	1	NE 8	1017,2	10	8	10	-
Koblenz	98	Nebel	0,8	SW 1	1016,0	13	-	11	-
Nürburg □	599	Nebel	0,04	still	-	11	-	10	-
Erbeskopf □	817	Dunst	8	E 25	1023,8	12	10	12	-
Fuchskaute □	657	Dunst	8	E 15	-	12	10	11	-

# Wetterlage von 01<sup>00</sup> MEZ.

1:25 000 000




## Wetterübersicht vom 1. Oktober 1949:

Das alte Europahoch verlagert sich so weit nach Osten, daß es für unser Wetter bedeutungslos wird. Am Nordrand des Atlantikhochs ist die Tiefdrucktätigkeit bis nach Nordeuropa hinein weiterhin lebhaft im Gange. Ein erster Kaltluftvorstoß hat Nordwestdeutschland erreicht und greift auf die Südflanke des Atlantikhochs über. Er kommt hier zum Stehen. Die Gewittertätigkeit im Bereich des Frankreichtiefs hält an, kommt aber vorläufig nicht so weit nach Norden voran, daß die Rheinlande davon erreicht werden. Vielmehr verbleibt unser Gebiet zwischen der Kaltfront im Norden und dem Schlechtwettergebiet im Süden. Die Witterung wird deshalb sehr stark wechseln.

Aussichten für Samstag und Sonntag: Teils wolzig, teils heiter, aber immer noch überwiegend trocken, Mittagstemperaturen 20-23 Grad, nachts 7-12 Grad.

Weitere Aussichten: Bewölkung etwas zunehmend, aber keine Niederschläge von Belang, noch etwas kühler.

Die neben den Stationskreisen eingetragenen Zahlen bedeuten die Temperaturen in Celsiusgraden. Die Pfeile fliegen mit dem Winde, kennzeichnen also die Richtung. Die Anzahl der Querstriche gibt die Windstärke in der Beaufortskala an, wobei ein kurzer Querstrich Windstärke 1, ein langer Windstärke 2 usw. bedeuten. Z.B. entspricht

 Südwestwind Stärke 5.

⊙ heißt Windstille.

Die Ausfüllung der Kreise gibt die Bedeckung des Himmels mit Wolken an:

○ = wolkenlos ,

⊙ = 3/4 bedeckt

u.s.fort. Die neben den Stationskreisen stehenden Symbole stellen die beobachteten Wettererscheinungen dar:

∞ = Dunst,

≡ = Nebel,

== = flacher Nebel,

= = starker Dunst,

☉ = Nieselregen,

⊙ = Regen,

\* = Schnee,

∇ = Schauer,

Δ = Graupel,

Δ = Hagel,

⚡ = Gewitter,

< = Wetterleuchten,

☄ = Staubsturm,

⊕ = Schneetreiben,


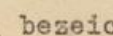
↔ = Eiskristalle (Polarschnee),

⊙ = Niederschlag oder


⊙ = Nebel in der Umgebung,

☄☄ = nach Regen oder Gewitter usw.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte, die gleichen, auf die Höhe des Meeresspiegels bezogenen Luftdruck melden. Diese Linien sind von 5 zu 5 Millibar (mb) angegeben. Die angeschriebenen Zahlen geben den Längs der jeweiligen Isobaren herrschenden Barometerstand (975 oder 990 oder 1015) in Millibar an. Die Gebiete hohen Luftdruckes sind durch ein "H" (Hoch), die tiefen Druckes durch ein "T" (Tief) gekennzeichnet.

Neben der Druckverteilung und den mit ihr gegebenen Winden sind für die Wettergestaltung die Luftmassen, vor allem aber ihre Begrenzungen, die Fronten, von wesentlicher Bedeutung.  stellt eine Warmfront dar, d.h. die Front eines warmen Luftstromes, die gegen eine kältere Luftmasse vordringt. Hierbei kann es vorwiegend vor der Front zu anhaltenden Aufgleitregen (Landregen) kommen.  bezeichnet eine Kaltfront, d.h. die Front einer kalten Luft-

masse, die gegen eine wärmere vordringt. Hierbei pflegt es hinter der Front zu starken schauerartigen Niederschlägen zu kommen. Die beiden Fronten zeigen die an der Linie angebrachten Symbole die Bewegungsrichtung der Luftmassen an.

Die Kaltluft ist, vor allem in der Nähe des Tiefdruckkernes, häufig schneller als die Warmluft, sodaß dann die Kaltfront die vorangehende Warmfront einholen muß. Dadurch wird die vorher zwischen Warm- und Kaltfront befindliche Warmluft vom Boden abgehoben; es entsteht die Okklusion (Einschließung, Abhebung) 

Derartige Okklusionen, die durch die Beteiligung von 3 Luftmassen recht kompliziert aufgebaut zu sein pflegen, bringen vor allem im Anfangsstadium ihrer Entwicklung oft noch kräftige Niederschläge. Zusammenhängende Niederschlagsgebiete werden schraffiert.

Auf der zweiten Seite werden die Wetterbeobachtungen unserer näheren Heimat mitgeteilt. Die Angaben der Seehöhe geben die Höhen des Barometers wieder. Die Windstärke wird hierbei in Kilometer pro Stunde angegeben. Die Bergstationen melden den Luftdruck in Stationshöhe, die übrigen den auf Meereshöhe umgerechneten Wert. Die Temperaturen werden in 2 m Höhe gemessen, die Thermometer stehen in einer kleinen Hütte, die sie vor den Sonnenstrahlen schützt, der Luft aber freien Zutritt gewährt. Nur das Thermometer zur Bestimmung des Erdbodenminimums liegt 1 bis 3 cm über dem Erdboden im Freien. Der in den letzten 24 Stunden gemessene Niederschlag wird in Millimeter angegeben. Eine Niederschlagshöhe von 1 mm entspricht einem Liter auf einen Quadratmeter. Im Winter wird bei Schneefall der Schnee aufgefangen, geschmolzen und die so gewonnene Wassermenge gemessen.

Die vorstehende zusammenfassende Erläuterung stellt nur eine erste Einführung dar. Weitere Darlegungen folgen.

Korrektion: Seehöhe Nürnberg: 611 m.

Beobachtungsergebnisse Oktober 1949 in Rheinland - Pfalz

	Lufttemperatur (C°)						Zahl der Frost- tage	Niederschlag			
	Mittel	Abweich. vom Nor- malwert +)	höchste Temp.	am:	tiefste Temp.	am:		Monatssumme in l/cm	in % des Normalw.	höchste Tages- summe l/cm	am:
Bergzabern					fehlt						
Frankweiler	12,5	-	23,2	5.	-1,8	31.	2	44,8	-	25,3	25.
Limburgerhof	11,4	2,3	23,2	1.	-1,4	28.	4	43,7	80	22,5	25.
Ludwigshafen	12,4	2,2	23,0	1.	0,2	31.	.	42,5	100	22,5	25.
Bad Dürkheim	12,0	2,6	22,5	1.u.5.	-1,7	29.	3.	52,5	122	24,5	25.
Pirmasens	11,0	-	22,8	14.	-2,9	31.	4	63,9	95	28,5	25.
Kaiserslautern- Dansenberg	11,0	-	22,6	14.	-2,3	31.	4	67,9	108	38,1	25.
Mainz	11,2	1,5	22,1	5.	-0,4	31.	1	49,5	100	25,5	25.
Ingelheim	11,3	-	23,0	1.	-2,6	31.	2	47,7	89	26,0	25.
Birkenfeld	9,6	2,4	21,0	5.u. 14.	-4,6	31.	4	86,5	102	41,0	25.
Herrstein	11,1	-	22,6	5.	-2,0	31.	3	72,1	116	29,6	25.
Bad Kreuznach	11,5	2,1	22,9	5.	-2,4	31.	3	70,7	141	34,5	25.
Erbeskopf	8,6	-	18,4	1.	-3,6	31.	5	71,2	78	32,2	25.
Sargenroth	10,7	-	21,2	5.	-3,3	31.	3	43,8	67	20,8	25.
Blankenrath	10,4	3,0	21,8	14.	-4,8	30.	4	64,6	92	28,0	25.
Trier-Stadt	11,5	2,0	23,9	16.	-3,8	31.	2	53,7	77	32,1	25.
Bernkastel	12,1	2,7	23,6	5.	-2,6	30.	3	68,8	80	26,5	25.
Prüm	9,9	-	20,4	5.	-2,5	30.	4	70,7	90	23,6	25.
Nürnberg	9,7	-	20,3	16.	-3,5	30.	4	74,8	106	27,8	10.
Ahrweiler	11,7	-	25,0	16.	-4,3	31.	4	61,3	122	20,6	25.
Montabaur	10,5	-	23,4	5.	-4,2	30.	4	42,0	56	18,4	25.
Bad Ems	12,2	-	21,8	15.	-1,8	30.	3	22,0	34	3,1	27.
Hilgenroth	10,9	-	22,0	5.	-3,7	31.	3	44,1	53	10,1	22.
Stein-Neukirch	9,2	-	19,0	14.	-3,9	31.	3	36,7	41	15,8	25.

+ ) Normalwert 1881 - 1930

Der vergangene Oktober war wie sein Vormonat wieder erheblich zu warm und meist zu trocken. Die Abweichung der Temperatur vom langjährigen Mittel betrug allgemein 2-3°, ein Wert, der im Durchschnitt nur etwa alle 10 Jahre vorkommt. Hervorgerufen wurde diese große Wärme durch die vorwiegend heitere und sonnige Witterung, vor allem in der ersten Monatshälfte.

Der zu Ende des September herrschende Altweibersonner setzte sich abweichend gegenüber anderen Jahren bis zum 9. Oktober fort. Die Temperaturen erreichten dabei am 4. und 5. den Höchstwert des Monats. Dem nach Rußland zurückweichenden Hochdruckgebiet folgten in den nächsten Tagen einzelne Tiefdruckausläufer auf das Festland, welche aber nur vereinzelt stärkere Regenmengen brachten. Die herbstliche Schönwetterlage stellte sich am 12. mit dem Wiederaufbau eines Hochs über Mitteleuropa wieder her. Nach Monatsmitte griff aber die atlantische Tiefdrucktätigkeit erneut und stärker auf das Festland über. Bis zum 27. fiel fast täglich Regen. Besonders reichliche Niederschläge löste eine am 24. langsam über uns hinwegziehende Kaltfront aus, die allein in 24 Stunden vielfach die Hälfte des gesamten Monatsniederschlages lieferte. In den beiden folgenden Tagen zog ein Sturmtief von Südengland über die Nordsee nordostwärts, auf dessen Rückseite frische Polarluft bei uns einbrach, die zum ersten Mal seit vielen Wochen die Temperatur wieder unter den langjährigen Durchschnittswert sinken ließ. Im Bereich des sich rasch aufbauenden Hochdruckgebietes kam es in den letzten drei Oktobertagen zum ersten Mal in diesem Jahr zu leichten Frösten.